

LEIPZIG: ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE – MANUSKRIFT ZUM VIDEO

SPRECHER:

Wer mit dem Zug in Leipzig anreist, der **bekommt** gleich **einen großen Bahnhof**. Der ist ein **Wahrzeichen** der traditionsreichen **Messestadt** und steht unter **Denkmalschutz**. Die über einhundert Jahre alten Hallen dienen Reisenden und auch den Leipzigern als modernes Einkaufszentrum.

Ein weiteres historisches Wahrzeichen der Stadt ist das Völkerschlachtdenkmal. Es erinnert an einen **verlustreichen** Sieg über Napoleon im Jahr 1813. 91 Meter ragt es in die Höhe.

Am Augustusplatz stehen die Oper und das weltberühmte Gewandhaus. Musik **spielt** in Leipzig **eine große Rolle**. Seinen **Ruf** als Musikstadt verdankt Leipzig dem Werk von Johann Sebastian Bach. Der bedeutende **Barock**komponist hat 27 Jahre in der Stadt gelebt. Im Bachmuseum wird das **umfangreiche Erbe** des Musikers gepflegt und ausgestellt.

Wenige Schritte entfernt liegt die wohl wichtigste **Wirkungsstätte** Bachs: die Thomaskirche. Seit 800 Jahren untrennbar mit ihr verbunden sind auch die Thomaner: der international bekannte **Knabenchor**. Als **Kantor wirkte** Bach hier bis zu seinem Tode 1750.

CHRISTIAN WOLFF (Pfarrer Thomaskirche):

Man kann sagen, dass die geistliche Musik in Leipzig und speziell in der Thomaskirche einen für Europa ganz entscheidenden Ort hat, denn die Musikstadt Leipzig ist ja **ohne** den Thomanerchor **nicht zu denken**.

SPRECHER:

Der Chor ist die älteste Musikeinrichtung Leipzigs. 1212 wurde er gegründet. Zweimal in der Woche kann man ihn live erleben.

Die **Baumwollspinnerei** war früher eine Fabrik und ist heute das Leipziger Zentrum für die Kunstszene. In den **Werkhallen** sind jetzt **Ateliers** und **Ausstellungsräume**. Künstler und Kunststudenten aus aller Welt sind hier zu Gast.

INGA KERBER (Kunststudentin):

Der Ort ist sehr wichtig, weil er halt sozusagen das Zentrum, der **Dreh- und Angelpunkt**, für Leipzigs Kunstszene sozusagen bildet. Hier sind **Vernissagen** ständig, hier sind die Galerien **vor Ort**, also hier findet eigentlich alles statt.

SPRECHER:

Die Galerie Eigen+Art **setzt** wichtige **Impulse** für Leipzigs Bedeutung als Kunststadt. Sie hat die Leipziger Schule, eine moderne Malereiströmung, international bekannt gemacht und ihre **Vertreter** zu Stars auf dem Kunstmarkt. Im Museum der bildenden Künste sind deren Werke ein **Sammlungsschwerpunkt**. In der Darstellung sind diese meist **figurativ** und gegenständlich, später kamen **abstrakte** Elemente dazu – wie bei den Bildern des Leipziger Künstlers Neo Rauch. Auf eins ist Jörg Dittmer vom Museum besonders stolz.

JÖRG DITTMER (Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im Museum der bildenden Künste):
Neo Rauch ist hier mit diesem Bild im Grunde zu Hause. Er ist hier nicht nur als Künstler **präsent**, sondern er ist hier einfach auch als Besucher präsent, als Freund des **Hauses** präsent.

SPRECHER:

Einige Bilder hat Neo Rauch dem Leipziger Museum geschenkt. Sie sind Millionen wert. Die Handelshäuser **künden von** der **Weltläufigkeit** Leipzigs schon zu Zeiten als das Wort "Globalisierung" noch nicht üblich war.

Im Leipziger Zoo ist eine noch junge Attraktion zu sehen. Seit 2011 bietet diese den Zoobesuchern eine Welt für sich: Gondwana – benannt nach dem einstigen **Urkontinent**. In der größten **Tropenhalle** Europas sind Tiere und Pflanzen aus Afrika, Südamerika und Asien zu bewundern. Ein Kurztrip in den **Urwald** – in Leipzig ist er jederzeit möglich.

Dass man in Leipzig was erleben kann, ist literarisch **verewigt** von Goethe. Sein Doktor Faustus wird von Mephisto in den Auerbach-Keller geführt, wo auch der Dichter in der Wirklichkeit als Student gern dem Wein **zugesprochen** hatte.

Hier in der Altstadt laden noch viele andere Bars und Cafés ein zum abendlichen **Kneipenbummel**. Zum Weiterfeiern **lockt** dann in der zweitältesten Universitätsstadt Deutschlands der Leipziger Stadtteil Connewitz, wo das Nachtleben sehr lange dauern kann.

Glossar

einen großen Bahnhof bekommen – feierlich empfangen werden; hier auch wörtlich: einen großen Bahnhof sehen

Wahrzeichen, das – eine Sehenswürdigkeit (oft ein Bauwerk), die charakteristisch für einen bestimmten Ort oder ein bestimmtes Land ist

Messe, die – hier: eine Veranstaltung, auf der Firmen ihre Produkte vorstellen; auch: der Ort, an dem diese Veranstaltung stattfindet

Denkmalschutz, der – der Schutz eines Bauwerks vor Zerstörung, weil es einen besonderen historischen Wert hat

verlustreich – hier: mit vielen Toten

jemand/etwas spielt eine große Rolle – jemand/etwas ist sehr wichtig

Ruf, der – hier: die Meinung, die Leute von jemandem/etwas haben; das Ansehen

Barock, der – eine bestimmte historische Zeit (etwa 1600 bis 1750); ein Kunststil

umfangreich – sehr groß; so dass etwas sehr viel Inhalt hat

Erbe, das – hier: alles, was ein verstorbener Künstler geschaffen hat und was heute noch erhalten ist

Wirkungsstätte, die – der Ort, an dem eine berühmte Person arbeitet oder gearbeitet hat

Knabe, der – altes Wort für: der Junge

Kantor, der (aus dem Lateinischen) – der Leiter eines kirchlichen Chors, der auch für das Orgelspiel und die Kirchenmusik zuständig ist

wirken – hier: tätig sein; arbeiten (besonders künstlerisch)

etwas ist ohne etwas nicht zu denken – etwas kann man sich ohne etwas nicht vorstellen; etwas gehört fest zu etwas

Baumwollspinnerei, die – eine Fabrik, in der Baumwolle hergestellt wird/wurde

Werkhalle, die – der große Raum in einer Fabrik, in dem etwas hergestellt wird

Atelier, das – der Raum, in dem ein Künstler (vor allem Maler) arbeitet

Dreh- und Angelpunkt, der – der zentrale Ort, der Mittelpunkt eines Geschehens

Vernissage, die (aus dem Französischem) – die feierliche Eröffnung einer Ausstellung
vor Ort – anwesend; da; an einem Ort, wo etwas geschieht

jemand/etwas setzt Impulse – jemand/etwas bringt etwas mit neuen Ideen voran

Strömung, die – hier: ein Trend; eine politische, geistige oder künstlerische Bewegung

Vertreter, der – hier: jemand, der etwas repräsentiert oder zu etwas gehört

Sammlung, die – hier: alle Werke einer bestimmten Kunstrichtung, die jemandem oder etwas (z. B. einem Museum) gehören

figurativ – hier: so, dass Figuren oder Gegenstände dargestellt werden (↔abstrakt)

abstrakt – hier: so, dass nur Farben und Formen dargestellt werden (↔figurativ)

präsent – hier: anwesend; →vor Ort

Haus, das – hier: das Museum

etwas kündigt von etwas – etwas ist ein Zeichen für etwas

Weltläufigkeit, die – die Offenheit für die ganze Welt; hier: die Tatsache, dass man Kontakte auf der ganzen Welt hat

Urkontinent, der – ein Erdteil, den es so in dieser Form nicht mehr gibt

Tropenhalle, die – eine Halle mit Tieren und Pflanzen aus sehr heißen Regionen der Erde (meist in einem Zoo)

Urwald, der – der Dschungel; ein ursprünglicher, natürlich gewachsener Wald

etwas literarisch verewigen – mit einem Buch dafür sorgen, dass etwas auch nach vielen Jahren noch vielen Menschen bekannt ist

etwas zusprechen – hier: etwas genießen; etwas trinken

Kneipenbummel, der – ein Abend, an den man mehrere Kneipen besucht

etwas lockt – etwas ist für viele Menschen sehr reizvoll; etwas zieht viele Menschen an

Autoren: XX/Felix Forberg

Redaktion: Ingo Pickel

Seite 4/2

Stadtbilder

Begleitmaterialien